

Sakristei: Im N. des Chores. Rechteckig, eingeschossig. O. Zwei Fenster übereinander. — N. Tür mit Oberlichtfenster. — W. Schindelbelag. — Schindelpulldach in Fortsetzung des Langhausdaches.

Sakristei.

Inneres:

Hell. Modern ausgemalt (Fig. 181, 182).

Inneres.
Fig. 181, 182.

Langhaus: Flachbogiges Tonnengewölbe, drei rechteckige Felder mit Quergurten (auf einfachen Konsolen) und je zwei rundbogigen Stichkappen. — Im W. eingebaut hölzerne Musikempore mit flachem Boden und gerader Brüstung; der Boden ist durchbrochen von dem hölzernen Stiegenaufgang. Im W. unter der Empore spitzbogige gotische Tür in Steinrahmung mit abgeschrägten Kanten, im N. spitzbogige gotische Tür in flachbogiger Nische. Auf der Empore im W. rundbogige Tür in Steinrahmung mit abgeschrägten Kanten.

Langhaus.

Chor: Gleichhoch und breit wie das Langhaus. Boden um eine Stufe erhöht. Rechteckig mit dreiseitigem Abschluß. Rechteckiges Tonnengewölbe mit zwei flachbogigen Gurten und zwei rundbogigen Stichkappen; Abschlußgewölbe mit drei rundbogigen Stichkappen. Die sechs rundbogigen Fenster im Innern haben abgeschrägte Laibung.

Chor.



Fig. 185 Waldprechting, Filialkirche, Statue des guten Hirten, um 1750 (S. 186)

Turm: Das Untergeschoß ist mit einem gratigen Kreuzgewölbe eingedeckt. Das Fenster im S. und die spitzbogige Tür im O. stehen in tiefen flachbogigen Nischen; im N. rechteckige Tür.

Turm.

Sakristei: Barockes Kreuzgewölbe (Tonne mit zwei durchlaufenden Stichkappen). Das Fenster im O. und die Tür im S. stehen in flachbogigen Nischen; im N. Tür mit Oberlichtfenster.

Sakristei.

Einrichtung:

Einrichtung.

Barock und Rokoko.

Hochaltar: Schöne barocke Arbeit vom Jahre 1720. Freistehend, neu gefaßt. Mensaverkleidung Holz, gelb marmoriert, sarkophagförmig; einfaches Tabernakel (Ende des XVIII. Jhs.). — Aufbau: Holz, neu gelb marmoriert, mit vergoldeten Verzierungen. Predella mit niedrigen Postamenten und ausladenden Konsolen an der Seite, verziert mit vier Cherubsköpfchen (Holz, polychromiert und vergoldet) und vergoldeten Ranken. — Hauptteil: Zu beiden Seiten des modernen rundbogigen Altarbildes (St. Nikolaus) zwei Säulen mit vergoldeten Basen und vergoldeten Kompositkapitälern mit je einem polychromierten Cherubsköpfchen; vergoldete Ranken. Über den zwei Kämpfern verkröpftes profiliertes Gesims; daran Namensschild in vergoldeter Rankenumrahmung. Flachbogige Giebelansätze. Aufsatz: Nische, oben rundbogig, seitlich durch zwei in die Schräge gelegte Voluten abgeschlossen. Über dem in der Mitte rundbogig aufgebogenen Gesims zwei vergoldete Flammenurnen, vergoldete Ranken und vergoldetes Kreuz.

Hochaltar.

Der Aufbau stammt von dem Tischler Veit Mödlhamer in Neumarkt, 1720 (vgl. S. 183).

Gemälde: Modernes Altarbild, St. Nikolaus (von S. Stief 1867); (das alte Altarbild im Turme, s. unten).

Statuen: Zu beiden Seiten der Säulen auf Konsolen die sehr guten Statuen des hl. Ulrich und des hl. Wolfgang (Fig. 183). In der Aufsatznische die gute Statuette des Erzengels Michael. Hinter dem Tabernakel gutes Standkruzifix.

Fig. 183.

Alle aus Holz, neu polychromiert, vergoldet und versilbert. — Tüchtige Arbeiten von Paul Mödlhamer in Neumarkt, 1720 (vgl. S. 184).

Kanzel: Charakteristische salzburgische Arbeit vom Jahre 1661. Kurzer sechseckiger Fuß mit reich profiliertem Basis und Deckplatte, Holz, braun lackiert (modern erneuert). Darauf sechsseitige Holzbrüstung, im O. durch eine kleine Stiege zugänglich. Naturbraunes Holz mit vergoldeten Leisten. An den Ecken geschuppte Pilaster, von vergoldeten Perlstäben umrahmt. Jede der fünf sichtbaren Seiten ist in drei Felder geteilt. Die oberen und unteren Bordürenfelder sind verziert mit aufgeleimten ausgesägten Ranken aus hellerem Holze. Im Mittelteile vertieftes rechteckiges Feld, verziert mit einem Doppeladler und umrahmt von Ranken, in gleicher Technik wie oben. Vergoldete Perlstäbe trennen die einzelnen Felder. Auf der mittleren Seite oben die Jahreszahl 1661 (Fig. 184).

Kanzel.

Fig. 184.